

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 1 (1903)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ungeheuer viel Unheil angerichtet hatten. In den geburtschulischen Lehranstalten (Kliniken) wurde dann der Geburtsvorgang immer genauer ergründet und die Ursachen der Geburtsstörungen mehr und mehr erforscht. Hand in Hand mit den Fortschritten der Wissenschaft ging die vervollkommnung in der Ausbildung der Hebammen. Als endlich in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts die Antiseptik aufkam, da lernten die Hebammen nicht nur, wie man den Gebärenden nützen könne, sondern (im Gegensatz zur vorantiseptischen Zeit), was ebenso wichtig ist: wie sich Schaden (Infektion) vermeiden lasse. Dadurch ist dieser Beruf erst wirklich segensreich geworden.

Wenn wir einen Blick auf die Entwicklung des Hebammenstandes zurück, so konstatieren wir zunächst, daß dies eine der ältesten Berufsarten ist. Trotz seines ehrwürdigen Alters hat aber dieser Stand erst in der neuesten Zeit den größten Teil seiner heutigen Leistungsfähigkeit erreicht. Fragen wir, was ihn am längsten und schwersten in seiner Entwicklung zurückgehalten hat, so lautet die Antwort: Unwissenheit und Aberglaube haben daran die meiste Schuld. Spuren davon findet man noch heute: denn nur daher rührt es, daß es jetzt noch Leute gibt, welche den Hebammenstand gering schätzen. Die Geschichte lehrt uns aber auch, was für Umstände den Hebammen zu Tüchtigkeit und Ansehen verholfen haben, nämlich vor Allem: gründliche Bildung. Die Quelle dieser Bildung ist die medizinische Wissenschaft, deren Früchte den Hebammen durch ihre Lehrer „genießbar“ gemacht werden. Wir haben ferner gesehen, daß schon im alten Griechenland „Hebammenvereine“ bestanden und zwar zu einer Zeit, als dort der Stand hoch angesehen war. Also das Zusammenhalten der Hebammen unter sich hat sich schon vor Jahrtausenden nützlich erwiesen: das ist auch eine wichtige Lehre. Es muß noch daran erinnert werden, daß es allerdings auch Zeiten gab, wo die Hebammen durch allerlei unlautere Mittelchen, sogar angebliche Zaubermittel, sich ein gewisses Ansehen zu verschaffen mußten — aber diese Verlichkeit hatte keinen Bestand. Das sind glücklicherweise vergangene Zeiten. Heutzutage ist die zivilisierte Menschheit zu aufgeklärt, um sich durch solchen Schwindel andauern zu lassen. Mehr und mehr dringen die Ergebnisse der Wissenschaft auch ins Publikum durch und immer mehr weiß man auch im Volke den Nutzen gründlicher Berufsbildung zu schätzen (daher rührt z. B. die Zunahme des Besuches der Entbindungsanstalten).

Nach diesen Grundzügen, welche die Erfahrung von Jahrtausenden uns lehrt, soll die Hebammenchaft vorwärts streben: denn nur auf diesem Wege lassen sich bessere Zustände erreichen.

X. Schweizerischer Hebammentag

am 24. und 25. Juni 1903 in Schaffhausen.

Protokoll.

I. Delegiertenversammlung im Hotel Bahnhof.

Um 6 Uhr abends eröffnet die Zentralpräsidentin Frau Pfeiffer die Verhandlungen.

Anwesend sind von der Sektion Bern 7, Biel 2, Baselstadt 3, Baselland 1, Zürich 2, St. Gallen 3, Appenzell 1, Schaffhausen 2, Solothurn 1, Aarau 1 Abgeordnete; es sind also zehn Sektionen durch 23 Abgeordnete vertreten. Vom Zentralvorstand sind anwesend die Präsidentin Frau Pfeiffer, die Vizepräsidentin Frau Motach, die Schriftführerin Frau Gehry und die Kassiererin Frau Dengler; ferner als Zuhörerinnen eine Anzahl Mitglieder der Sektion Schaffhausen.

Als Stimmenzählerinnen werden gewählt Fr. Schwegler und Fr. Artho. Die Versammlung hört die Sektionsberichte.

Frau Stalder Bern berichtet:

Daß der „Berner Hebammenverein“ im Jahre 1893 gegründet wurde und deshalb den ersten Rang unter den schweiz. Hebammenvereinen ein-

nimmt, wurde bereits im letztjährigen Bericht erwähnt. Seine Mitgliederzahl wuchs in den 10 Jahren auf 174. Im Laufe dieses Jahres wurden 3 Kolleginnen durch den unerbittlichen Tod dahingerafft, 4 erklärten den Austritt aus der Sektion, somit zählt unsere Sektion heute 167 Mitglieder. Im Januar abhin betrug unser Vereinsvermögen Fr. 5908. Für Unterstützungen wurden Fr. 230 verwendet, obwohl wir Fr. 300—350 vorgezogen hatten. Vereinsstimmungen fanden 6 statt mit 5 ärztlichen Vorträgen, ebenso 11 Vorstandsstimmungen. Wenn der „Berner Hebammenverein“ im Jahre 1898 dem schweiz. Hebammenverein als Vokalaktion beitrug, so geschah es, um seinen Mitgliedern den Beitritt in die Krankenkasse zu ermöglichen, ohne daß sie gezwungen waren, demselben als Einzelmitglieder beitreten zu müssen, und auch, um die Bestrebungen des Vereins unterstützen zu helfen. Zu diesen Bestrebungen gehörte laut Beschluß der Generalversammlung des schweiz. Hebammenvereins im Jahre 1901 eine gleich gute Ausbildung aller Hebammen in der Schweiz, nicht Freizügigkeit, wie es vielfach falsch ausgelegt wurde. Daß es wert wäre, das zu erstreben, sind wir wohl einig, auf welchem Wege es geschehen kann, ist Sache des Zentralvorstandes, der auch diese Pflicht mit übernommen hat. Bern gab sich seinerzeit redlich Mühe, den richtigen Weg zu diesem Ziele zu suchen, mag es jemand andern vorbehalten sein, ihn zu finden!

Eine andere Angelegenheit hat uns alle sehr beschäftigt im verfloffenen Vereinsjahr, die Vereinszeitung. Da es sich um die „Neugründung“ einer solchen handelte (alle bedingende Nebenumstände wollen wir hier beiseite lassen) hat die Sektion Bern des schweiz. Hebammenvereins auch diesmal die Uebernahme eines neuen Vereinsorganes vorbereitet. Auch diesmal heißt hier, daß es schon einmal so weit war, ein Jahr früher, als es uns klar wurde, daß der bestehende Vertrag zwischen Verein und Verleger der Zeitung ein unhaltbares Ding sei, das niemals hätte sanktioniert werden sollen. Daß damals eine vorbereitende Versammlung beantragte, den Vertrag zu kündigen und daß dann am der fast 3 Monate später stattfindenden Generalversammlung des schweiz. Hebammenvereins die Mitglieder dieser vorbereitenden Versammlung ihren Antrag selber unterstützten, bleibt umso mehr ein Kuriosum, als Bern damals schon dem Verein einen Reingewinn von einem Franken per Mitglied sicher stellen konnte, wenn die Zeitung als eigenes Vereinsorgan ins Leben trat, wie wir es vorgezogen hatten. Der Verein zählte damals bei 850 Mitgliedern! Da Bern im laufenden Geschäftsjahr der gleichen Sache wieder in ein reges Interesse gebracht hat, muß alle überzeugen, daß uns die Bestrebungen des schweiz. Hebammenvereins am Herzen liegen. Mit den besten Absichten taten wir uns im verfloffenen Herbst nach einem Medaktor um, der denn auch bald gefunden war, und volle Garantie geboten hätte, ein Vereinsorgan in die richtigen Bahnen zu leiten. Aus der Mitte des Vereins sollte ein Redaktionskomitee gewählt werden für den Hebammenstil, denn nur Hebammen können für Hebammen so eintreten, wie es nötig ist, das hat uns die allgemeine deutsche Hebammenzeitung längst bewiesen. Die Arbeit wäre in geteilt gewesen und der Zentralvorstand hätte sich den Vereinsgeschäften widmen können, die sich oft recht wenig vertragen mit den Publikationen im Vereinsorgan, und deshalb für denselben eine zu große Aufgabe sind. Wenn die Ostschweiz an der Delegiertenversammlung im Oktober 1902 die wirklich wohlgemeinten Anträge der Sektion Bern zum zweitenmal in den Wind schlug, so darf sich der jetzige Zentralvorstand nicht wegen zu viel Arbeit beklagen, noch weniger hat er ein Recht, uns vor ihm getane Arbeit in Nichts verfließen zu lassen.

Die Berichterstatterin fügt noch bei, daß die Sektion Bern die Zeitungsangelegenheit gerne übernommen hätte.

Frau Gfeller erstattet den Jahresbericht der Sektion Biel und Umgebung:

Die Sektion Biel besteht gegenwärtig aus 34 Mitgliedern. Neu eingetreten ist im verfloffenen Jahre 1 Mitglied und ausgetreten 1. Es wurden 5 Versammlungen abgehalten mit je einem ärztlichen Vortrag. Leider waren die Versammlungen immer nur mittelmäßig oder schwach besucht und wäre es zu wünschen, daß das Interesse für unsere gemeinsame Sache größer wäre. Als Delegierte nach Zürich im Oktober war Fr. Straub abgegangen und waren über den Beschluß der Delegiertenversammlung befriedigt. Da sich bei uns der Brauch mehr und mehr einschleicht, daß die Herren Ärzte die Fehlgeburten allein besorgen, so hat der Vorstand es für gut gefunden, dagegen eine Einsprache zu erheben, und haben Frau Rühlisberger und Frau Scherler persönlich bei den Herren Geburtshelfern vorgesprochen und ihnen die Sache vorgebracht, die uns sehr in Nachteil bringt.

Sie haben uns versprochen, es wieder wie früher zu machen. Auch wurden sie gebeten, das Schröpfen wieder mehr zu verordnen als die verschiedenen Pflaster. Im ganzen stehen wir mit den Herren Ärzten in guter Beziehung.

In Anbetracht, daß der schweiz. Hebammenverein dem Bund schweiz. Frauenvereine angehört, wurde beschloffen, auszutreten, da unserer Kasse keine absolut nötigen Auslagen eripart werden müssen.

Die Generalversammlung findet je im Mai statt und wurde auch an der letzten Versammlung der Vorstand bestellt.

Ueber unser neues Vereinsorgan sprechen sich die Mitglieder befriedigend aus.

Frau Buchmann berichtet aus der Sektion Baselstadt:

Am Ende des Jahres 1902 besteht unsere Sektion aus 35 Mitgliedern. Im Laufe des Jahres sind 2 davon neu eingetreten, dagegen sind 5 ausgetreten.

Unser Vereinsvermögen bestand am 1. Januar 1902 aus Fr. 3041.23, am 1. Januar 1903 belief es sich auf Fr. 3159.48.

Wir hatten 11 Vereinsstimmungen, wovon 4 mit ärztlichem Vortrag; im Januar und im Oktober hatten wir je eine gemütliche Zusammenkunft und verbrachten wir einige vergnügliche Stunden bei einem Kaffee mit Zuhörer. Begebenheiten aus der Praxis, die besprochen wurden und fröhliches Gepolde ließen uns die Zeit nur zu schnell verstreichen und mußten die Kolleginnen von nah und fern sich nur zu schnell wieder trennen.

Leider müssen wir auch dieses Mal wieder konstatieren, daß so manche Kolleginnen dem Verein nicht mehr Interesse entgegenbringen, einige sogar bei dem geringsten Anlaß ihren Austritt erklären, sie bedenten nicht, daß es der Vorstand mit dem besten Willen nie allen recht machen kann.

Möge es im neuen Jahre besser werden und unser Verein blühen und gedeihen.

Frau Rickbacher, als Vertreterin der Sektion Baselland, berichtet kurz, daß diese Sektion letztes Jahr nur eine Versammlung abgehalten hat. Die Mitglieder sind eben stundenweit auseinander, und es kam ihnen nicht zugunsten, für Versammlungen öfters diese weiten Wegstrecken zu machen. Der Verein besteht aus etwa dreißig Mitgliedern, und es sind dies seit der Gründung des Vereins bis heute die gleichen Leute geblieben.

Frau Hirt erstattet den Bericht der Sektion Zürich über das Vereinsjahr 1902/1903.

Werte Delegierte!

Wir erachten es als unsere Pflicht, Ihnen einen kurzen Bericht über die Tätigkeit unserer Sektion im verfloffenen Vereinsjahre zu unterbreiten, betonen aber, daß wir so kurz als möglich unsere Auseinandersetzungen zusammenfassen werden.

Wir haben Ihnen zu berichten über

a. Mitgliederbestand.

Der unbarmherzige Tod hat uns dieses Jahr

folgende Kolleginnen entrißen: Frau Egli, Bonfetten, Frau Witte Meier, Zürich, Remmweg, Frau Fischer-Kopp, Zürich III.

Der Sektion beigetreten sind: Frau Buisser, Zürich, Frau Stahel, Schraaldorf, Frau Hermann, Zürich.

Der Mitgliederbestand betrug auf Ende des letzten Vereinsjahres 70; davon Abgang 3 und Zuwachs 3, sodaß sich auf Ende dieses Jahres wieder die gleiche Mitgliederzahl von 70 ergibt.

Wir müssen leider konstatieren, daß trotz aller Einladungen noch immer nicht alle Kolleginnen unserer Sektion angehören, so sehr es auch in ihrem Interesse liegen dürfte.

b. Vereinsstätigkeit.

Unsere Sektion hat im verfloßenen Jahre nebst der Generalversammlung sieben Versammlungen abgehalten, wovon in dreien (den 17. Oktober 1902 und den 27. Febr. und 1. Mai 1903) je ein Vortrag zur Belehrung und zur Erweiterung unserer Kenntnisse von fachkundiger Seite gehalten wurden.

Im Januar leistete unsere Sektion sich auch das Vergnügen einer Abendunterhaltung, die wir als Kolleginnen so recht gemüthlich mitmachten.

c. Verwaltung.

Der Vorstand wurde an der Generalversammlung vom 18. Dezember wie folgt bestimmt:

Präsidentin: Frau Meier-Keller.

Schriftführerin: Frau Sallenbach-Werner.

Kassierin: Frau Hebertli.

Beisitzerin: Frä. Keller.

Wir wären nun mit unsern kurzen Berichte zum Schlusse gelangt und versichern Sie noch, daß wir unser Möglichstes tun werden, um auch der Sektion noch fernstehende Kolleginnen für unsere Sache zu gewinnen.

Frä. Hüttenmoier erstattet den Jahresbericht der Sektion St. Gallen des schweiz. Hebammenvereins 1902/1903.

Die Sektion St. Gallen hat auch im verfloßenen Jahre wieder in erfreulicher Weise an Mitgliederzahl zugenommen.

8 Kolleginnen sind unsern Vereine neu beigetreten; eine Kollegin, Frau M. Florin, haben wir leider durch den Tod verloren, eine andere, Frau Kuhn-Beau, ist wegen Abreise ins Ausland aus dem Verein getreten. Unsere Sektion besteht demnach heute aus 46 Aktivistinnen. Die Zahl der Passivmitglieder ist auf 123 gestiegen und sind wir durch deren alljährliche gütige Zuwendungen in den Stand gesetzt, auch unererleits bedürftigen Kolleginnen hilfreich beizustehen.

Einige ärztliche Vorträge boten in verschiedener Weise viel zur Belehrung in unserm Berufe bei.

Wir haben den Herren Ärzten für ihre uneigennütigen Bemühungen viel zu danken und können immer und immer wieder nur bedauern, daß die Versammlungen mit Vorträgen nicht vollständig besucht werden. Ist es ja auch für den Vorstand durchaus nicht immer leicht, die Herren Ärzte für Vorträge zu gewinnen, und dürften die Kolleginnen doch wohl nur dankbar sein, daß ihnen so oft Gelegenheit geboten wird, ihr Wissen zu befestigen und zu bereichern.

Eine von allen Sektionen des Kantons St. Gallen unterzeichnete Eingabe an unsere Tit. Sanitätsbehörde mit der Bitte um Veröffentlichung der Hebammen-Tage in den gelehrten Blättern des Kantons, wurde abschlägig beantwortet mit dem Bemerkten immerhin, daß es uns freistehe, dies von uns aus zu tun.

Der Vorstand unserer Sektion ist dieselbe geblieben: Frä. H. Hüttenmoier, Präsidentin, Frä. Artho, Aktuarin, Frau Traub, Kassierin.

Frau Frischknecht berichtet von der Sektion Appenzell.

Von unserer Sektion ist leider nicht viel zu berichten. Der Verein zählt leider nur noch 9 Mitglieder und haben wir jährlich noch 3 Versammlungen.

Weil unser Verein nicht immer am gleichen Ort die Versammlungen haben kann, so ist es

für manche zu kostspielig, der Versammlung beizuwohnen und haben wir uns beraten, ob es nicht gut wäre, Passivmitglieder zu gewinnen, um unsern Verein aufzuhelfen. Gegenwärtig haben wir zirka 40 Passivmitglieder mit einem Beitrag von Fr. 1.20, was dem Verein sehr zu gut kommt. Von diesem Geld wird dürftigen Kolleginnen der Jahresbeitrag bezahlt und jeder Teilnehmerin an der Versammlung ein Beitrag von 2 Fr. verabfolgt, um die Mitglieder sicherer zur Teilnahme an der Versammlung zu gewinnen, damit der Arzt nicht immer leeren Stühlen den Vortrag halten muß. Es ist wirklich sehr zu bedauern, daß die Appenzellischen Kolleginnen, welche dem Verein noch nicht angehören, sich demselben nicht anschließen wollen.

Frau Sorg erklärt, daß die Sektion Schaffhausen keinen Jahresbericht abzugeben hat, weil das Vereinsleben keine wesentlichen neuen Ergebnisse brachte.

Frä. Fröhlicher erstattet den Jahresbericht der Sektion Solothurn:

Unsere Sektion besteht aus 43 Mitgliedern unter Leitung von Frau Scherer. Wir hatten dies Jahr 3 Versammlungen, nebst der Generalversammlung des schweizerischen Hebammenvereins. Die erste war mit einem ärztlichen Vortrag. Die zweite Versammlung haben wir verbunden mit einem Ausflug ins Bad Altisholz. Dort haben wir die Zeitungsfrage erledigt und zugleich zwei Delegierte nach Zürich gewählt. Die dritte Versammlung war in Olten mit einem ärztlichen Vortrag. Wir haben dann noch die Anregung gemacht, daß sich baldmöglichst in Olten eine Sektion bilden möge, weil die Mitglieder in Olten und Umgebung sehr viel Opfer bringen müßten, um unsern Versammlungen immer beizuwohnen; leider ist unser Wunsch noch nicht erfüllt worden.

Unser Vorstand hatte eine große Arbeit zu bewältigen zur Vorbereitung des Hebammentages. Wir hatten 8 Komiteesitzungen. Leider haben wir keine großen Ertragsenschaften, noch weniger Vermögen gemacht, was den Vorstand nicht zurückdrückt, immer wieder mit neuem Mut die Vereinsinteressen zu bewahren.

Frau Dubs berichtet von der Sektion Aarau:

Unsere noch junge und schwache Sektion bedarf noch sehr der Entwicklung. Gegründet am 11. April 1901 mit 15 Mitgliedern, hat sich die Mitgliederzahl bis jetzt nicht zu vermehren vermögen, indem wohl seither 2 neue Mitglieder aufgenommen werden konnten, dagegen wegen Wegzug auch 3 Mitglieder im letzten Jahre ausgetreten sind.

Am den Delegiertentag in Zürich ordneten auch wir eine Delegation ab.

Am den zwei üblichen jährlichen Versammlungen werden, wenn immer möglich, gewissen ärztliche Vorträge gehalten, die denselben erst die richtige Würze und Weiße verleihen. Natürlich ist entwürfend der bescheidenen Mitgliederzahl unser Vermögensbestand sehr klein, das ganze bedarf eben noch sehr der Entwicklung. Daß unser junger Verein wachsen, blühen und gedeihen möge, ist unser aller Wunsch und wollen wir stets unser Möglichstes dazu beitragen.

Die Sektionsberichte werden abgenommen und von der Vorliegenden verdankt.

Dann folgt die **Abnahme der Vereinsrechnung**; die Zentralkassiererin Frau Denzler verliest auf geäußerten Wunsch einige Einzelposten.

Frä. Mitz aus Bern erstattet den Bericht der Rechnungsrevisorinnen des schweizerischen Hebammenvereins für das Geschäftsjahr 1902 bis 1903.

Die Unterzeichneten haben am 13. Juni abhin die Schlussrechnung des schweiz. Hebammenvereins geprüft und sowohl diese, als auch die Obligationen und Kassabücher richtig befunden. Die Prüfung fand statt in Zürich in der Wohnung der Rechnungsstellerin. Frau Denzler als Kassiererin gebührt für ihre Arbeit unser aller herzlichster Dank.

Was an Änderungen etc. vorgebracht wurde geben wir hier der Versammlung kurz an.

Es hat sich bis jetzt immer um drei Klassen gehandelt, das sind: die Vereinskasse, die Unterstützungskasse und die für sich allein verwaltete Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins.

Die Vereins- und Unterstützungskassen werden gespeien mit den Mitgliederbeiträgen, d. h. für die Unterstützungskasse fließt ab und zu ein Extrabeitrag, aber diejenigen, die sie in Anspruch nehmen, haben keine andere Verpflichtungen, als die Vereinsmitglieder insgesamt, es wird ihnen im Gegenteile oft der Mitgliederbeitrag aus der Vereinskasse entrichtet und dadurch wird ihnen Gelegenheit geboten, „dem Verein treu bleiben zu können“, wie sich hier und da eine ausdrückt.

Am den letzten Generalversammlung wurde der Antrag angenommen, jeder dieser 3 Klassen je einen Drittel der Mitgliederbeiträge zuzuwenden.

Der antragstellende Verein hatte ausgerechnet, daß die Krankenkasse, die durch Vereinsbeschluss ins Leben gerufen wurde, die aber verhältnismäßig wenig Mitglieder zählt, nicht auf die Dauer so bestehen könne, wenn sie keine Zuschüsse erhalte, daß es aber andererseits ungerecht sei, wenn dann die wenigen Mitglieder einen erhöhten Beitrag zahlen müßten, um der Klasse das Leben zu sichern. Hat der Verein eine Krankenkasse gewollt, so hat er auch die Pflicht, etwas zu ihrer Lebensfähigkeit beizutragen. Krank kann Jede werden und hat dann ja als Mitglied der Krankenkasse das Recht auf Krankengeld.

Anderes verhält es sich mit der Unterstützungskasse. Hier beweisen die Bücher, daß immer dieselben sich zu Unterstützungen melden und auch jahrelang unterstützt worden sind. Bei diesen fällt der Grund weg, der Krankenkasse beizutreten, sie bekommen's billiger ohne weitem Beitrag. So arg es nun ist, arm zu sein, so gerechtfertigt erscheint uns der Antrag auf Herabsetzung der Unterstützungen und zwar in dem Sinne, daß ein und dieselbe Person nicht zwei Jahre hintereinander bezugsberechtigt sein soll, daß man es ihr vielmehr ermögliche, der Krankenkasse beizutreten zu können.

Die Vereinskasse endlich braucht Geld zu allem möglichen, aber die Jahresrechnung, die merkwürdigerweise bereits in der letzten Nummer der „Schweizer Hebamme“ publiziert erschien, bevor sie revidiert und von der Delegiertenversammlung gutgeheißen war, weist trotz der vermehrten Auslagen im verfloßenen Jahre einen Einnahmenüberschuß auf und das ist nicht nötig.

Daß nun so einer Zentralkassiererin das Jahr durch manches durch den Kopf geht, wenn sie beim Schleppe dieser schwerfälligen Maschine fast stecken bleibt, begreifen wir sehr wohl und können nicht anders, als hier wieder sehr mißfällig bemerken, wie bemühend es ist, daß noch immer so viele ihren Verpflichtungen dem Verein gegenüber nicht nachkommen, ja, daß einfach Mahnungen an Sektionen u. s. w. unbeantwortet bleiben und am 13. ds. eine Sektion noch im Rückstande war mit ihren Beiträgen, die bis zum 1. September 1902 entrichtet sein sollten.

Das sind Uebelstände, die mit etwas gutem Willen beiligt werden können. — Daß nun aber dieser gleichen Zentralkassiererin bei dem guten Stand der Dinge der Gedanke kommt, der Krankenkasse schon wieder den ihr letzten Jahr zugeprochnen Drittel der Mitgliederbeiträge zu entziehen und eine feste Summe für dieselbe zu bestimmen, begreifen wir nicht, wie wir's überhaupt nicht fassen, daß heute etwas beschloffen wird und morgen wieder umgestürzt.

Da es für Frau Denzler eine Erleichterung wäre, wenn Vereins- und Unterstützungskasse verschmolzen würden und die Unterstützungen einfach der Vereinskasse entnommen würden, stehen wir nicht an, Ihnen das in empfehlendem Sinne zu unterbreiten.

Wenn wir bemerkten, daß dieses Jahr vermehrte Auslagen gebucht sind, so müssen wir auch sagen, daß ein großer Teil herrührt von

der letztjährigen Generalversammlung, daß ferner der Wechsel der Vorortsektion manches bedingt hat und daß der derzeitige Zentralvorstand keine unnützen Ausgaben gemacht hat.

Ein feuerfester Schrank wurde gewünscht zur Aufbewahrung der Guthaben-Scheine und Büchlein; da die Nummern derselben jedoch mit der Jahresrechnung publiziert wurden, somit bei einer allfälligen Vernichtung oder Entwendung nachgewiesen werden können, fiel der Wunsch, so glaube ich, wieder weg.

Wir empfehlen Ihnen:

1. Gutheißung der Jahresrechnung unter bester Verdankung.
2. Belassen des Drittels der Mitgliederbeiträge an die Krankenkasse.
3. Verminderung der Unterstützungen im vorbesprochenen Sinne.
4. Verschmelzen der Vereins- und Unterstützungskasse

und verbleiben mit kollegialischem Gruß die Revisorinnen:

Anna Baumgartner.
Anna Riß.

Frau Denzler erklärt, daß die Auslagen im verfloffenen Vereinsjahre ziemlich große waren, da für die Zeitung ein Vorchuß von 900 Fr. nötig wurde. (Hier von sind noch vor der Delegiertenversammlung der Zentralkasse 700 Fr. zurückverlangt worden.) Heute habe ich nun den beschlossenen Drittel von 535 Fr. an die Krankenkasse ausbezahlt.

Frau Pfeiffer stellt die Anfrage: Will man an dem Beschlusse, daß von den Vereinsentnahmen ein Drittel an die Krankenkasse ausbezahlt werden soll, auch für die Zukunft festhalten, oder will die Versammlung einen bestimmten Beitrag für die Krankenkasse festsetzen?

Hr. Hüttenmoser antwortet: Die Unterstützung an die Krankenkasse sollte nicht geschnälert werden.

Die Versammlung beschließt, daß auch künftig die Krankenkasse ein Drittel der Vereinsentnahmen erhalten soll.

Frau Pfeiffer: Die Rechnungsrevisorinnen reklamieren, daß die Rechnung vor der Revision und vor der Genehmigung im Vereinsorgan publiziert worden ist. Das geschah, um den Mitgliedern rechtzeitig vom Bestand des Kassawesens Kenntnis zu geben. Man hat das auch früher getan und andere Vereine tun das auch.

Verschiedene Delegierte: Das ist auch richtig!

Frau Pfeiffer: Am ferneren ist es richtig, daß die gleichen Mitglieder jedes Jahr Unterstützungsgehalte einreichen.

Hr. Hüttenmoser: Die Unterstützungen sollen nicht geschnälert werden; aber man kann einlässlicher prüfen, ob wirklich die Notwendigkeit einer Unterstützung im einzelnen Fall vorhanden ist. Man könnte die Gründung einer Altersversorgungskasse noch verdrängen und die dafür eingegangenen Beiträge für Unterstützungen verwenden, dann können auch alte Kolleginnen unterstützt werden.

Frau Pfeiffer: Das Projekt einer Altersrentenversicherung muß überhaupt noch reiflich überdacht werden, und es wäre wohl gut, die Entscheidung über diese Frage noch um ein Jahr zu verschieben.

Die Versammlung erklärt hierzu ihr Einverständnis und beschließt sodann, daß die Unterstützungen an bedürftige Mitglieder nicht geschnälert werden sollen.

Frau Wyß erklärt: Wir Berner sind damit nicht einverstanden, es sollen nicht jedes Jahr denselben Mitgliedern je 50 Fr. gegeben werden.

Frau Pfeiffer verweist auf die Statuten, welche den Zentralvorstand ermächtigen, bis auf 50 Fr. zu bewilligen. Der Zentralvorstand wird je nach dem Grade der Bedürftigkeit, soweit er aus den Gesuchen und Gutachten ersichtlich ist, die Unterstützungsbeiträge bemessen.

Die Diskussion wurde eröffnet über die Frage,

ob die Unterstützungskasse weiterhin getrennt verwaltet oder mit der Vereinskasse verschmolzen werden soll.

Hr. Riß betont, daß durch die Verschmelzung der beiden Kassen die Aufgabe der Kassiererin erleichtert würde.

Frau Denzler bestätigt dies; man hat nicht immer Zeit, für Unterstützungen Geld von der Bank zu holen und man hat darum oft Unterstützungsgelder der Vereinskasse entnommen. Eine besondere Kontrolle über die Unterstützungen kann gleichwohl geführt werden.

Frau Pfeiffer befürwortet die beantragte Verschmelzung, welche von der Versammlung beschlossen wird.

Die Vereinsrechnung wird genehmigt, und Frau Pfeiffer ver dankt der Zentralkassiererin, Frau Denzler, die umsichtige, sorgfältige und große Arbeit.

Allenspach referiert über das Zeitungsunternehmen. Da von der Revisionskommission niemand anwesend ist, der Revisionsbericht also noch ausstehend ist, leitet er ein mit der Auskunft über die Finanzverhältnisse, welche als durchaus günstige zu bezeichnen sind. (Die Veröffentlichung der Zahlen ist nicht notwendig, da es sich noch nicht um ein Jahresergebnis handelt, und aus gewissen geschäftlichen Gründen auch nicht opportun; im handchriftlichen Vereinsprotokoll sind dieselben eingetragen.) Ein ziemlich großes Adressenmaterial wurde auf dem billigsten Wege beschafft, wofür die Sektionen Bern, St. Gallen und Schaffhausen sehr verdankenswerte Hilfe leisteten. Um Kosten zu ersparen, wurden diese ersten Adressen hctographisch vervielfältigt, nebst der Einordnung in Routen, eine mühevollc Arbeit. In Herrn Dr. Schwarzenbach wurde für die Redaktion eine hervorragende Kraft gewonnen.

In Anbetracht des Umstandes, daß bekanntlich noch ein Konkurrenzunternehmen existiert, mußte man namentlich auch auf eine gefällige Ausstattung der Zeitung bedacht sein. Für die Zeichnung des Zeitungstopfes gewann man einen der bedeutendsten Künstler, dessen Arbeit überdies noch sehr sorgfältig geprüft und zum Teil korrigiert wurde, sodas nun nach dem Gutachten sachverständiger Kreise die Titelvignette den Beruf in treffender Weise und seriös symbolisiert. Für das Inseratenwesen wurde sehr intensiv und mit erfreulichem Erfolg agitiert; wir haben heute nach einem halben Jahre Aufträge im Betrage von mehreren tausend Franken, während ein anderer schweizerischer Verein den Inseratenteil seines Organes eingehen ließ, weil derselbe ihm während eines ganzen Jahres etwa 20 Fr. eintrug.

Die Organisation der Verwaltung wurde so einfach wie möglich gestaltet in der Annahme, daß mit der Zeit ein Vereinsmitglied dieselbe übernehmen werde. In den Druckfachen wurde auch der Raum für die Bezeichnung des Sitzes der Zeitungsverwaltung offen gelassen, es kann also die Verwaltung jederzeit in andere Hände gelegt werden. Der Zentralvorstand und die Zeitungskommission haben sich sehr viel Mühe gegeben, um für den Verein ein schönes und auch ein lebensfähiges Unternehmen zu schaffen; noch aber war die erste Nummer nicht erschienen, als schon von gewisser Seite Schimpferei losging. Nicht etwa direkte Reklamationen an die Verwaltung oder den Zentralvorstand, die man gerne soweit möglich berücksichtigt hätte, sondern indirekt mittelst Briefen da- und dorthin. Auch die Korrespondenzverleumdung ist oft eine schwierige Aufgabe. Unvermeidliche Versehen trugen gefällige Reklamationen ein, Gesuche um Adressänderungen enthalten unvollständige Angaben und verursachen folglich sehr zeitraubendes Suchen u. s. w. Aber auch Anerkennungs schreiben sind eingegangen, die beweisen, daß man doch nicht so ganz unkonst und ins Blaue hinein arbeitete, daß doch auch jemand ehrliches und uneigennütziges Mähen würdigt. Wir Zürcher wollten lediglich beweisen, daß das von uns der Delegiertenversammlung in Zürich Versprochene

erfüllt werden kann, daß das Unternehmen ein lebensfähiges, sogar für den Verein ein gutes ist; nun mag man es andern Händen anvertrauen. Der Beschluß, die Zeitung ein halbes Jahr gratis zu verenden, hat dem Unternehmen allerdings einen Ausfall von gegen 2000 Fr. eingetragen, trotzdem aber wird schon das erste Geschäftsjahr voraussichtlich einen Gewinn bringen. Es wird aber auch Sache der Vereinsmitglieder sein, das Unternehmen zu unterstützen, alle Kolleginnen zum Abonnement der für jede einzelne Hebamme sehr nützlichen Zeitschrift persönlich zu bewegen. Das Konkurrenzunternehmen dient jetzt zugleich den Müttern und den Hebammen, deren Interessen diametrale sein können. Was dann, wenn es sich um Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Hebammen, um Besserung der Tarverhältnisse handelt? Dann wird einzig die „Schweizer Hebamme“ für die Interessen des Hebammenstandes wirksam eintreten können. Sie wird aber insbesondere auch stetig für die Ausbreitung der beruflichen Kenntnisse sorgen mit wissenschaftlichen Abhandlungen aus berufener Feder. Jede Hebamme schädigt sich selbst, wenn sie die Vereinszeitschrift nicht hält.

Der Berichterstatter erucht schließlich noch die Delegierten der Sektion Bern, die Anträge dieser Sektion zurückzuziehen, weil dieselben nur der Ausdruck völliger Unkenntnis sowohl der rechtlichen als auch der geschäftlichen Seite des Zeitungswesens sein können.

Die Delegierten von Bern erklären, die Anträge nicht zurückzuziehen zu können.

Frau Pfeiffer betont, daß der Zentralvorstand als Herausgeber zeichnen muß und der Titel nicht schon geändert werden kann.

Die Versammlung beschließt einstimmig Beibehalten des Titels, und mit 13 gegen 10 Stimmen, daß der Zentralvorstand als Herausgeber zeichne.

Hr. Hüttenmoser wünscht zu wissen, was für die Vereinsredaktion verausgabt wird. Es kann nicht verlangt werden, daß diese so ganz umsonst geliefert wird.

Frau Pfeiffer teilt mit, daß Allenspach das Ganze besorgt. Nach einiger Diskussion beschließt die Versammlung, es sei die Zeitungsverwaltung weiterhin Allenspach zu übertragen zu einem Jahresgehalt von 600 Fr.

Allenspach erklärt Annahme und verdankt das ihm mit dem Beschluß bewiesene Zutrauen.

Auf eine Anfrage von Hr. Hüttenmoser antworten Frau Pfeiffer und Allenspach, daß die Zeitungskommission beibehalten werden muß; die direkte Beaufsichtigung der Zeitungsverwaltung durch ein spezielles Organ des Vereins ist absolut unerlässlich.

Die Zeitungskommission wird bestellt aus Frau Knoch, Hr. Rägeli und Frau Meier in Zürich.

Frau Wyß erklärt, die Sektion Bern sei mit der bisherigen Zeitungsführung zufrieden.

Hr. Hüttenmoser findet es auffallend, daß für die Zeitung so wenig aus der Praxis eingesandt wird; man sollte dazu animieren.

Frau Pfeiffer: Bisher haben sehr viel Protokollveröffentlichungen den Raum beansprucht; in Zukunft soll das anders werden, und es ist sehr wünschbar, daß die Kolleginnen recht oft Mitteilungen aus der Praxis einfinden.

Frau Wyß erstattet den Bericht der Krankenkasse, welcher bereits in letzter Nummer veröffentlicht worden ist.

Frau Wächter verliest den Bericht der Rechnungsrevisorinnen der Krankenkasse Schweizerischer Hebammen:

Die unterzeichneten Rechnungsrevisorinnen der Krankenkasse haben die Jahresrechnung von 1902 auf 1903 geprüft und richtig befunden und empfehlen daher dieselbe der Generalversammlung zur Genehmigung.

Wir möchten an dieser Stelle dem abtretenden Vorstand, dessen Scheiden wir bedauern, für seine Mäheverwaltung und besonders der Kassierin welche auch das Amt der Schriftführerin versah

für ihre saubere und sorgfältige Buchführung unsere volle Anerkennung aussprechen.

Wir stellen folgenden Antrag:

Es sollte der jeweilige Vorstand der Krankenkasse bei Erkrankung eines Mitgliedes die Präsidentin der betreffenden Sektion davon in Kenntnis setzen, damit die Kranke besucht wird. Auf diese Weise kann eine bessere Kontrolle geführt und allfälliger Mißbrauch bei Bezug des Krankengeldes gesteuert werden.

Basel, den 16. Juni 1903.

Die Revisorinnen:

Frau Wächter-Rich.

Frau Müller-Leimgruber.

Hr. Vollmar fragt an, veranlaßt durch eine in jüngster Zeit entstandene Meinungsverschiedenheit, ob Materialanschaffungen für die Krankenkasse durch die Vereinskasse oder die Krankenkasse zu bezahlen seien.

Frau Denzler beantragt, daß Anschaffungen für die Krankenkasse von dieser bezahlt werden sollen.

Mit 16 gegen 5 Stimmen wird dieser Antrag gutgeheißen. Die Verhandlungen werden unterbrochen für die Einnahme des Abendessens.

Nach Wiederaufnahme derselben begründen Frau Pfeiffer und Allenpach den Antrag des Zentralvorstandes, für künftige Umgang zu nehmen von der Eintragung des Vereins ins Handelsregister. Die Sache ist eine umständliche und kostspielige. Bei jedem Wechsel der Vereinsleitung muß gelöscht und alle Formalitäten für die Neueintragung erfüllt werden, und allemal sind erhebliche Gebühren zu bezahlen. Jrgend welcher Nutzen erwächst aber dem Verein nicht. Einstimmig wird der Antrag angenommen.

Hr. Hüttenmoser spricht sich gegen den Antrag des Zentralvorstandes auf Revision der Krankenkassestatuten aus, mit dem ewigen Revidieren richte man nichts aus.

Frau Wächter teilt diese Ansicht.

Hr. Vollmar: Es ist nicht viel zu ändern nötig, die Sache kann dem Zentralvorstand übertragen werden.

Die Versammlung lehnt den Antrag des Zentralvorstandes ab.

Revision der Vereinstatuten: Allenpach erhält das Wort zur Begründung des veröffentlichten Entwurfes; nach wenigen Sätzen unterbrechen ihn die bernischen Delegierten mit energischen Zwischenrufen: Wir wollen diese Statuten nicht, wir wollen keine Revision, wir wollen die alten Statuten!

Frau Pfeiffer erinnert daran, daß die Solothurner Versammlung den Zentralvorstand mit der Vorbereitung einer Statutenrevision beauftragt hat.

Die bernischen Delegierten wiederholen ihre Proteste gegen eine Revision.

Hr. Hüttenmoser erklärt, daß die Sektion St. Gallen die Vereinsleitung nicht mehr übernehmen werde.

Ueber die Frage, ob die Vereinstatuten revidiert werden sollen oder nicht, wird schließlich abgestimmt. Es werden abgegeben 11 Stimmen für und 12 gegen die Revision.

Frau Pfeiffer: Wir danken Euch bestens für diesen Beschluß, für den Verein aber wäre die Revision besser gewesen.

Betreffend Verwendung der Jahresbeiträge wird bestimmt, daß zwei Drittel der Einnahmen der Vereinskasse, ein Drittel der Krankenkasse zufallen sollen.

Frau Sorg zieht ihre Anregung auf Erhöhung des Jahresbeitrages für die Krankenkasse von 6 auf 8 Fr. zurück, da die Krankenkasse nun einen Beitrag aus der Vereinskasse erhält.

Als nächster Versammlungsort wird Zürich bezeichnet, als künftiger Vorort der Krankenkasse Solothurn.

Frau Kotach empfiehlt, die Frage betr. Revision der Vereinstatuten nochmals ernsthaft zu erwägen im Interesse des Vereins.

Frau Pfeiffer: An dem gefaßten Beschlusse soll nun festgehalten werden.

Schluß der Verhandlungen 11 1/2 Uhr.

Am Donnerstag den 25. Juni früh treten die Delegierten nochmals zusammen und in Wiedererwägung des gestrigen Beschlusses wird beschlossen, die Vereinstatuten doch zu revidieren, auf Grundlage des vom Zentralvorstand ausgearbeiteten Entwurfes.

Allenpach verzichtet auf die Ausführung des ihm vom Zentralvorstand übertragenen Mandates, den Entwurf zu begründen, entschlägt sich nun aber auch an dieser Stelle jeglicher Verantwortung. Nicht begehrte Erklärungen sollen nicht aufgedrängt werden.

Frau Pfeiffer verliest die verschiedenen Bestimmungen und die Delegierten der Sektion Bern machen ihre Änderungsanträge geltend, welche von der Versammlung größtenteils ohne weiteres angenommen werden:

§ 4 erhält im zweiten Satz den Wortlaut: „Jede unbefohlene patentierte Hebamme kann Mitglied des Schweizerischen Hebammenvereins oder einer Sektion werden“. Ferner den Nachsatz: Neu eingetretene Mitglieder sind im Vereinsorgan zu publizieren.

§ 6 erhält die weitere Bestimmung: Ueber Mitglieder von Lokalsektionen entscheiden bezüglich Ausschluß derselben die betreffenden Sektionsvorstände.

In § 8 wird Absatz e dem Verzeichnungsbeschlusse zufolge gestrichen.

§ 9 wird durch folgende Bestimmung ergänzt: Die Einladung der Sektionen und Einzelmitglieder geschieht durch das Vereinsorgan und soll spätestens je 14 Tage vor der Abhaltung der Versammlung im Besitze der Mitglieder sein. Die volle Traktandenliste und die gestellten Anträge müssen jenen in den zwei vorhergehenden Nummern des Vereinsorgans bekannt gegeben werden.

In § 11 wird eine Umstellung vorgenommen, der letzte Absatz wird dem dritten angeschlossen.

In § 12 wird bestimmt, daß die Sektionen auf je 20 Mitglieder eine Abgeordnete in die Delegiertenversammlung entsenden können, und auf Antrag Solothurn beigefügt, daß ein Bruchteil von über 10 Mitgliedern zur Entsendung einer weiteren Abgeordneten berechtigt.

Auf Anfrage von Hr. Hüttenmoser und nach Antrag der Delegierten von Solothurn wird ferner Stellvertretung als zulässig erklärt.

In § 14 wird das Wort „Unterstützungskassen“ durch „Krankenkasse“ ersetzt; in § 15 die Amtsdauer des Zentralvorstandes auf fünf Jahre ausgedehnt und dessen Mitgliedern gestattet, während der Amtsdauer die Ämter zu wechseln.

Der Titel E Unterstützungs-kasse fällt dem erwähnten Beschluß zufolge weg, und dessen Bestimmungen unter den Titel V Allgemeines.

In § 36 werden „15 Tage nach“ durch „einen Monat vor“ ersetzt.

Auf Begehren der Delegierten von Bern werden überall das Wort „Kassierin“ durch „Kassiererin“ ersetzt und die Worte Quästorat, Aktuarat u. i. w. verdrängt. Der so bereinigte Entwurf wird angenommen.

II. Generalversammlung

im Vereinshaus Sälenstaub.

Anwesend sind gegen 170 Hebammen und als Gäste die Herren Dr. Henne als Referent, Bezirksarzt Dr. Rahm als Abgeordneter des Regierungsrates, Stadtarzt Dr. Rahm als Abgeordneter des Stadtrates und Redaktor Frei als Vertreter der Presse.

Nach gemeinsamem Choralgesang werden als Stimmengählerinnen gewählt Frau Stalder Bern, Hr. Hüttenmoser St. Gallen, Frau Pfeiffer Neuenburg und Frau Weidenmann Zürich. Frau Sorg begrüßt die Anwesenden, ihre Ansprache wurde in letzter Nummer veröffentlicht.

Die Zentralpräsidentin, Frau Pfeiffer, hält ihre in letzter Nummer veröffentlichte Ansprache.

Herr Dr. Henne spricht bei intensiver Aufmerksamkeit der Zuhörerschaft über die wichtigsten Frauenkrankheiten.

Das veröffentlichte Protokoll über die Verhandlungen der Generalversammlung in Solothurn wird genehmigt.

Frau Meier Zürich erstattet den Bericht der Revisionskommission über den Bestand des Zeitungsunternehmens.

Unterzeichnete Kommissionsmitglieder haben die Bücher und Belege des Zeitungsunternehmens eingehend geprüft und als vollständig richtig befunden. Die Anlage der Bücher und Kontrollen ist einfach und selbstverständlich. Herr Allenpach verdient unsern besten Dank für seine große Mühe und prompte Arbeit.

Nun unsere Meinung über die Zukunft des Zeitungsunternehmens. Wir können jetzt schon konstatieren, daß das Unternehmen lebensfähig ist und bei einfacher und sparsamer Organisation für unsere Kasse einen schönen Ertrag liefern kann. An unsern Kolleginnen ist es nun, dem Blatte, das unter tüchtiger Redaktion steht, volles Vertrauen entgegenzubringen und für die Verbreitung der Zeitung zu arbeiten zum Nutzen und Frommen unseres Schweizerischen Hebammenvereins.

Nach Auskunft eines im Zeitungsweesen erfahrenen Mannes werden nirgends unnötige Ausgaben gemacht und die Druckkosten etc. sind mäßig gestellt und würden wahrscheinlich an einem andern Orte höher zu stehen kommen.

Vor einer Aenderung des Titels unserer Zeitung müssen wir warnen, da es nur verwirren würde; gibt es ja jetzt schon Verwechslungen mit der von Herrn Hoffmann herausgegebenen „Schweiz. Hebammenzeitung.“

Zum Schluß hoffen wir, daß Sie werthe Kolleginnen in dieser Angelegenheit keine Aenderung wünschen und das angefangene Werk unter dieser bewährten Leitung weiter gedeihen möge.

Die Revisorinnen:

B. Wuhmann.

Frau Meyer.

Frau Sallenbach.

Frau Pfeiffer teilt mit, daß der Redaktor, Herr Dr. Schwarzenbach, in den Ferien weilt; sie verdanke ihm seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Leiter der Vereinszeitschrift. Die Herren Dr. Häberlin und Dr. Kalt, sowie Frau Gebauer und Hr. Hann haben die an sie ergangenen Einladungen verdankt und lassen sich entschuldigen.

Ohne Diskussion werden genehmigt die von der Delegiertenversammlung vorgeschlagenen neuen Statuten, und der Antrag des Zentralvorstandes betr. Umgangnahme von der Eintragung ins Handelsregister. Nach Vorschlag der Delegiertenversammlung wird einstimmig Solothurn als Vorort der Krankenkasse bezeichnet.

Ferner werden angenommen die Vorschläge der Delegiertenversammlung betr. Verwendung der Jahresbeiträge. Verzeichnung der Unterstützungs-kasse mit der Vereinskasse, Befassung des bisherigen Titels der Zeitung, Uebertragung der Zeitungsverwaltung an Allenpach.

Von der durch die Delegiertenversammlung vorgenommenen Bestellung der Zeitungskommission wird Kenntnis genommen, ebenso von deren Beschluß betr. Beifreiung der Kosten für Bedürfnisse der Krankenkasse.

Als nächster Versammlungsort wird einstimmig Zürich bezeichnet.

Frau Stalder Bern wünscht, daß künftig die Sektionsberichte in der Generalversammlung verlesen werden.

Hr. Hüttenmoser erachtet dies nicht als notwendig, da die Berichte im Vereinsorgan veröffentlicht werden.

Fast einstimmig wird die Anregung von Frau Stalder abgelehnt.

Die Rechnungsprüfungskommission für die Krankenkasse wird bestellt aus Frau Buchmann und Frau Schreiber in Basel; diejenige für die Vereinskasse aus Fräulein Vollmar und Frau Sorg in Schaffhausen; diejenige für das Zeitungsunternehmen aus Hr. Hüttenmoser und Frau Straub in St. Gallen.

Frau Bleji Zürich regt die Bestellung von Krankenbesucherinnen durch die Sektionen an.

Frau Pfeiffer und Frau Stalder machen aufmerksam auf verschiedene dieser Neuerungen entgegenstehende Schwierigkeiten, und auf die Kostspieligkeit derselben. Erstere empfiehlt, das Mögliche zu tun, die Sektionen mögen Krankenbesucherinnen bestellen, und die Leitung der Krankenkasse den Sektionen die Krankenmeldungen mitteilen.

Mit dieser Regelung der Frage erklärt sich die Versammlung einverstanden.

Durch eine bezügliche Anregung veranlaßt Frau Sorg eine Diskussion über die Frage, ob die Statuten der Krankenkasse zu revidieren seien. Hr. Hüttenmoser verlangt, daß hierüber allein die Mitglieder der Krankenkasse entscheiden, und diese beschließen einstimmig entgegen, dem Vorschlag der Delegiertenversammlung, die Revision.

Hr. Wolmar verpflichtet dem Zentralvorstand ihre Mitwirkung für die Ausarbeitung des Entwurfes.

Die um 10³/₄ Uhr begonnenen Verhandlungen sind um 12¹/₂ Uhr beendet.

Schweizerische Hebammenkrankenasse.

Bekanntmachung.

Der jetzige Vorstand der Krankenkasse, die jetzt in Solothurn verwaltet wird, sieht sich veranlaßt, Verschiedenes zur Erklärung und Belehrung bekannt zu machen und wir möchten die verehrten Hebammen des schweizerischen Vereins bitten, darauf zu achten und darnach zu handeln.

Bei der Anmeldung muß der Fragebogen, den jeinerzeit alle Hebammen erhielten, der aber auf Verlangen nochmals zugefandt wird, — richtig vom Arzt ausgefüllt und noch mit der eigenen Unterschrift versehen werden. Lauten die Berichte vom Arzt günstig, so kann die Aufnahme erfolgen, und es wird dann das Eintrittsgeld per Post eingezogen, wenn dasselbe nicht mit dem Fragebogen zugleich gefandt wurde.

Nachher werden den neuen Mitgliedern für Krankenmeldungen eine Mitgliedskarte und vier Zeugnisformulare zugefandt.

Wird nun ein Mitglied krank, so soll dasselbe innert einer Woche sich vom Arzt ein solches Zeugnis ausfüllen lassen, die eigene Unterschrift darunter setzen, und dasselbe an

Fraülein Fröhlicher, Hebamme in Bellach bei Solothurn senden. Hr. Fröhlicher wird davon Notiz nehmen und ein Formular für das Schlußzeugnis senden. Weiteres sagen auch die Statuten, die jedes Mitglied besitzt.

Nach überstandener Krankheit soll das Schlußzeugnis ebenfalls vom Arzt ausgefüllt und vom Mitglied an obige Adresse gefandt werden, worauf die Auszahlung des Krankengeldes erfolgt.

Die Hebammen möchten wir bitten, den Herren Ärzten zu sagen, daß die Krankheit von den betreffenden auf Deutsch ins Zeugnis geschrieben werden soll, es giebt etwas weniger zu denken.

Wir möchten alle Mitglieder, die noch nicht in der Krankenkasse sind, erüchten, einzutreten, denn nur die wissen es zu schätzen, die schon Anspruch davon genommen; man weiß doch nie, wie schnell man davon Gebrauch machen muß.

Auf! Ihr jungen Kolleginnen, tretet ein in die Krankenkasse!

Mit kollegialischem Gruß zeichnen

Die Präsidentin:
Hr. C. Fröhlicher.
Die Kassiererin:
Frau Scherer.

Ueber die Vorzüge einer Emulsion.



Schutzmarke.

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die „Schweizer Hebamme“ gefälligst Bezug zu nehmen.

Wenn einem Kranken Milch oder Rahm zuträglich erscheint, wird wohl nie ein Arzt Butter an deren Stelle verordnen. Das Verdauungssystem würde erst eine Emulgierung des Butterfettes zu bewirken haben, ehe dasselbe assimiliert werden könnte und dies bedeutet eine leicht zu umgehende Anstrengung für den geschwächten Organismus.

Ist nun diese Folgerung mit Bezug auf Lebertran nicht ebenso zutreffend? Irgend ein vergleichender Versuch wird deutlich beweisen, dass das System eines Säuglings wesentlich mehr **Scott's Emulsion** absorbieren wird, als gewöhnlichen Medizinaltran. Ein hervorragender Arzt berichtete uns unlängst, dass seine sorgfältigen Beobachtungen ihn zu dem Resultate geführt haben, dass **Scott's Emulsion** dreimal so wirksam sei als ein gleiches Quantum Lebertran.

Die Befügung von Kalk- und Natron-Hypophosphiten, sowie von Glycerin, sind weitere, wohl zu beachtende Vorteile.

Eine derartige Emulsion kann aber nur dann von Wert sein, wenn sie absolut haltbar ist und sich nicht ausscheidet. Nur eine solche bietet die Garantie, dass der Lebertran nicht oxidiert ist und alles Schütteln der Flasche könnte ranzigem Oele seinen medizinischen Wert nicht wiedergeben.

Scott's Emulsion hält sich unveränderlich in jedem Klima. Die vorzüglichen Eigenschaften des Lebertrants gelangen durch dieses Präparat erst zu ihrem vollen Wert. (34)

Käuflich in allen Apotheken.

Scott & Bowne, Ltd.,
Chiasso (Tessin).

Frau A. Geering-Beck Sanitätsgeschäft

Zürich I Winterthur
Limmatquai 96, Oberer Graben 44,
empfehl:

Hebamentaschen, Zürcher-Modell,
komplet und einzelne Teile, auch einzeln
schwarze Ueberzüge aus unzerreißbarem
Lederstück.

Sorghlet- u. alle anderen Sterilisier-
apparate. Beste Gummi-Unter-
lagen in allen Größen. Nabel-
binden, aus Wolle und Baumwolle zu
90 und 60 Cts. Sehr beliebt. (18)

Nabelpflaster und Bruchbändchen.
Wunderli-Leibbinden Patent No. 22010
in allen Grössen vorrätig.
Hebammen erhalten Rabatt.
Auswahlfendungen zu Diensten.

Verlangen Sie

gratis und franko Zuwendung meiner
Preisliste für Hebammen. (37)

L. Zander,
Sanitätsgeschäft und Apotheke,
Baden (Aargau).

Ammenvermittlung

von E. Schreiber-Waldner,
Hebamme, Basel. (45)

Eine Hebamme sucht Stelle
zu einer Herrschaft zu Kindern
oder sonst passendes.
Effekten mit Fortobelage zu rich-
ten an die Exped. d. S. Wts. (49)

Für Neugeborene.

Tragkissen à 4 Fr. empfiehlt
Hstel. Tapezierer, Niederdorfstraße 76,
nächst der Bahnhofbrücke, Zürich. (48)

Mütter

puddert Eure Kinder nur mit dem

Antiseptischen Kinder-Puder „Infantol“.

In Streubüchsen à 65 Cts. und Fr. 1.10. (47)

Vorrätig in Droguerien und Apotheken.

Sanitäts- u. Bandagen-Geschäft

E. Lamprecht, Nachf. v. H. Corvodi

Zürich I. (42) 2 Rindermarkt 2. (42)
(Gegründet 1852) Telephon.

empfehlst in großer Auswahl:

Alle Artikel zur Krankenpflege,

medizin. Verbandstoffe, Leibbinden aller Systeme, auch nach Maß.

Komplete Hebammen-Taschen.

Bruchbänder mit und ohne Feder, eigenes Fabrikat.

Frachgemäße Bedienung.

Billigste Preise.



Alb. Stahel

Genfer-Uhrenhandlung
Zürich I.

(Vorhalle im Hauptbahnhof).

Grosse Auswahl

Uhren, Regulateurs, Wecker, Ketten.

Lange Damenketten (reich assortiert).
Lieferant der

Damenuhren mit Sekundezeiger
für verschied. grosse Krankenhäuser.
Gute Qual. 20—24 Fr. Prima Sorte
26—36 Fr. Ohne Sekundezeiger von
12 Fr. an. (13)

◆ Brillen, Zwicker, Feldstecher. ◆

Apoth. Kanoldt's
Tamarinden
(mit Schokolade umhüllte, erfrischende,
abführende Fruchtpastillen) sind das
angenehmste und wohlschmeckendste
Abführmittel
f. Kinder u. Erwachsene.
Schacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf.
in fast allen Apotheken.
Allein echt, wenn von Apoth.
C. Kanoldt Neuf in Gotha.

Depot:
Apotheke zur Post, Kreuzplatz,
Zürich V. (6)

J. Möschinger

Sanitätsgeschäft

Basel

Liefert Ia Ia entfettete chemisch reine, langfaserige

Verbandwatte

an Aerzte und Hebammen

zu folgenden Vorzugspreisen:

Pakete von	1 Kilo	à Frs.	2.70
"	500 Gramm	"	1.50
"	250 "	"	— .80
"	200 "	"	— .70
"	100 "	"	— .35
"	50 "	"	— .20

bei Abnahme von mindestens **10 Paketen** auf's mal.

Billigste Bezugsquelle für alle Artikel für das Wochenbett.

Prompter Versand.

Telephon.

Telegramme: Möschinger, Basel. (14)



Lactogen

Erstklassiges Kindermehl

mit höchsten Auszeichnungen

Fabrik:

J. Lehmann & Cie., Bern (Schweiz).

Lactogen

enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von **tadelloser Reinheit und Güte** anerkannt.

Lactogen

verbindet mit seinem grossen **Nährgehalt** besonders **Knochen** und **blutbildende** Eigenschaften.

Lactogen

wird vom **empfindlichsten** Kindermagen vertragen, ist **leicht verdaulich** und von **vorzüglichem** Geschmack. (38)

Lactogen

ist infolge seiner Trockenheit u. rationalen Verpackung **haltbarer** als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber $\frac{1}{3}$ an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.

Goldene Apotheke in Basel

empfiehlt

Geigers Frangula Elixir

ein unschädliches, sicher, aber milde wirkendes, angenehm schmeckendes, aus rein pflanzlichen Stoffen zusammengesetztes

Abführmittel

für Frauen und im Wochenbett, als vorzüglichstes Mittel von Aerzten allgemein verordnet.

In den Apotheken à 2.25 und à 1.25.

Geigers Kinderpuder

Gegen Wundsein der Kinder finden Sie kein angerehmteres und vorzüglicheres Wundpulver als

Geigers Kinderpuder

in Schachteln à Fr. 1.—

In den Apotheken. (31)

Milchmädchen



Fabrikmarke

Chamer Milch

gezuckert und ungezuckert.

Vollkommenste Sterilisation.

Aerztlich empfohlene Kindernahrung.

Zuverlässiger Schutz gegen Kinder-Diarrhöe.

— Bester und billigster Ersatz für frische Milch auch zu Küchenzwecken. (2)

In Apotheken, Droguerien, Delicatessen- und Spezialehandlungen.



Sehr geehrte Kolleginnen! Bitte machen Sie einen Versuch mit **Liebers ärztlich geprüften Leibbinden u. Corjett's**. Die abgebildete Binde ist sehr zu empfehlen für alle Unterleibsleiden, Schwangerschaft, Wochenbett und Vaginalleiden; selbstig ist vorn zum Schnüren, Hüftgummieinsatz, vorn mit Gummistraggurt, p. St. nur 3.50 Mk. (Fr. 4.30) Spiralfedergrundheilstorjett's wie Abbildung. Die Vorteile dieses Corjett's sind die biegsamen unzerbrechlichen Vertikalspiraleinlagen, seitlichen Gummistützen und vorn zum Anspannen p. St. 3.50 Mk. (Fr. 4.30). Derselben Vorteile besitzt auch das Nähr-Corjett. Die Brustteile bequem durch die daran befindlichen patentierten Druckknöpfe zu öffnen p. St. 4 Mk. (Fr. 5.—). Sämtliche Artikel sind ertauslich billig, da Sie aus der ersten Hand kaufen. Versand gegen Nachnahme, bei Abnahme von 6 Stück gerechnet kein Porto. Schnelle und reelle Bedienung. In Bestellungen wird um genaue und deutliche Adresse gebeten. (3)

Hebamme Lieber, Colmnitz bei Klingenberg,
Bez. Dresden i. E.



Goldene Medaille: Nizza 1884, Chicago 1889, London 1896, Grenoble 1902. Ehrendiplom: Frankfurt 1880, Paris 1889 etc. etc.

Birnenstorfer Bitterwasser-Quelle

Von zahlreichen medicinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weibl. Unterleibsorgane etc.

— **Wächnerinnen besonders empfohlen** —
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis. Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen u. grös. Apotheken. Der Quelleninhaber: (27)
Max Zehnder in Birnenstorf (Aargau).

Bern, 18. Oktober 1898.



NESTLÉ'S

Kindermehl.

Altbewährte Kindernahrung.
Grösster Verkauf der Welt.

Hors Concours Paris-1900.
26 Ehren-Diplome.
31 Gold-Medaillen.

Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten
der ganzen Welt empfohlen.



Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch die
Société anonyme Henri Nestlé, Vevey
versandt.

NESTLÉ



Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.
Prof. Dr. M. Stoss,
Direktor des „Jenner“-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit *beinahe 30 Jahren* verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen, wo in Folge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibscherzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächerer und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.
Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.
(7)

Dr. Seiler.

GALACTINA

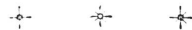
Kindermehl aus bester Alpenmilch.

Fleisch-, blut- und knochenbildend.

(43)

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

21 Gold-Medaillen.



13 Grands Prix.

22-jähriger Erfolg.



Dr. E. Furrer, Wohlhusen:

Seit ich Galactina verordne, hat es mir noch nie versagt. Eklatante Erfolge zeigten sich bei gastrischen und intestinalen Störungen, besonders bei Erbrechen infolge von Magenschwäche bei Kindern. **Selbst zum Skelett heruntergekommene Kinder erholten sich zusehends bei richtiger Anwendung.** Ich kann nicht anstehen, Ihr Präparat als das beste aller bis heute auf den Markt gekommenen Kindermehle zu empfehlen.

Dr. L. Reinhardt, Basel:

„Galactina“, das einen angenehmen Geschmack besitzt und von den Kindern ausnahmslos gerne genommen wird, ist jedenfalls hinsichtlich Nährstoffgehalt und leichter Verdaulichkeit den besten Kindermehlen, die ich kenne, mindestens ebenbürtig, wenn nicht sogar teilweise vorzuziehen. Die damit genährten Kinder gediehen prächtig dabei und zeigten eine vollkommen normale Entwicklung, was beweist, dass die für den Aufbau des kindlichen Organismus nötigen Nährstoffe und Salze in richtigem Verhältnis darin enthalten sind.



Dr. C. Concetti, Professor an der Kinderklinik der kgl. Universität in Rom:

Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe desselben erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate).

Galactina ist in zahlreichen Kinderspitals des In- und Auslandes in beständigem Gebrauch.

Jede Hebamme, die Galactina noch nicht kennt, verlange unsere Gratis-Muster und Probefläschchen.

Jede Hebamme verlange uns auch die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen sie ihrer Kundschaft eine Freude bereiten kann.

Diese Karten senden wir jederzeit franko und gratis in gewünschter Anzahl.

**Schweiz. Kindermehl-Fabrik
Bern.**

Schweizerischer Hebammenverein.

Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes vom 29. Juli. Längere Besprechungen über Zeitungsangelegenheiten finden statt. Zwischen dem Schweiz. Hebammenverein einerseits und Herrn Allenpach, Journalist, Geschäftsführer der „Schweizer Hebamme“ andererseits ist ein Vertrag abgeschlossen worden, welcher zum Nutzen unseres Vereins-Organs werden wird. Herr Allenpach verpflichtet sich, zu tun, was in seinen Kräften steht, unser Organ lebensfähig und beliebt zu machen und, was noch das Beste ist, wenn möglich für den jungen, vielbedürftigen Verein den Kassa-Saldo höher zu stellen.

Einige Briefe von Mitgliedern wurden vorgelesen und beraten, und ein Unterstützungsgeuch Frau Denzler, Kassiererin, zur Erledigung überwiesen.

Unsere neuen Statuten sollen nun bald im Druck erscheinen und bitten wir die werten Mitglieder, dieselben in ihrem eigenen Interesse zu lesen und als ein lieber Schatz aufzubewahren, aber nicht in einem entlegenen Winkel, sondern wo Ihr sie öfter antrefft und sie Euch erinnern, daß Ihr Glieder eines großen, nützlichen Verbandes seid und eingedenk allezeit der Mahnung bleibet:

Einigkeit macht stark!

Mit freundlichem Gruß!

Euerer Aktuarin: Frau Gehry.

In den schweizerischen Hebammenverein sind folgende Mitglieder neu eingetreten:

Kr. No. 159 Frau Walt-Gantenbein,
Eichberg, Kt. St. Gallen
" " 160 Fräulein Laura Frei,
Au, Kt. St. Gallen
" " 300 Frau Stuck-Schmid,
Couvret, Kt. Neuenburg
Seid Alle herzlich willkommen!

Der Zentralvorstand.

Krankenkasse.

Es sind uns zugeschiedt worden von Fräulein Anna Baughgartner in Bern zu handen des Referendonds Fr. 17. 60, Erlös aus Staniol, was wir bestens danken.

Sotthurn, den 5. August 1903.

Für den Vorstand der Krankenkasse:
Frau Frida Scherer, Kassiererin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Zürich. Die Versammlung vom 24. Juli a. c. war wieder eine sehr schwach besuchte. Im Interesse unserer guten Bestrebungen wäre es wünschenswert, wenn die w. Kolleginnen die Versammlungen besser besuchen würden.

Der projektierte Ausflug findet Sonntag den 23. August a. c. statt und zwar nach Kempthal per Bahn. Hier Besichtigung der großartigen Fabrikräumlichkeiten der Firma Maggi, die uns in verdankenswerter Weise den Besuch ihrer Etablissements bewilligt hat. Von hier zu Fuß nach Schloß Kyburg.

Der Ausflug verspricht ein sehr lohnender zu werden und erwarten wir deshalb alle Kolleginnen. Ehehälften (Hebammenrich), sowie Kind und Kegel mitbringen.

Versammlung Hauptbahnhof Zürich. Abfahrt 12.10 Uhr mittags.

Für den Vorstand:

Frau Sallenbach, Schriftführerin.

Freundliche Einladung an die w. Kolleginnen von Winterthur und Umgebung.

Die Sektion Zürich hat in der letzten Versammlung beschlossen, am 23. August einen klei-

nen Ausflug nach Schloß Kyburg zu machen, per Bahn bis nach Kempthal, dort Besichtigung der großen Etablissements der Firma Maggi, nachher zu Fuß nach der historischen Kyburg.

Bei diesem Anlaß möchte die Sektion Zürich und der Zentralvorstand die w. Kolleginnen von Winterthur und Umgebung mit ihren Angehörigen recht herzlich einladen, an diesem kleinen Festchen teilzunehmen, um ein paar fröhliche Stunden mit einander genießen zu können.

Mit kollegialischen Gruß und Handdicklag
Die Sektion Zürich.

Sektion Bern. Vor zahlreich besuchter Versammlung hielt Herr Dr. Regli einen sehr interessanten Vortrag: „Aufgabe des Kinderarztes im Kampfe gegen die Tuberkulose (Schema der Grundregeln der Säuglingsernährung).“ Herr Dr. Regli sei an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Einer freundlichen Einladung zu einem ärztlichen Vortrage der Bieler Kolleginnen folgend, wurde einstimmig beschlossen, dieselbe anzunehmen. Die Sitzung findet statt Donnerstag den 27. dies im Hotel „Vären“, nachmittags 3 Uhr. Abfahrt von Bern mittags 12.05. Das Thema des Vortrages ist uns zur Stunde noch nicht bekannt. Da es an einigen gemütlichen Stunden nicht fehlen wird, wie uns versichert wurde, so hoffen wir auf recht zahlreiche Beteiligung an diesem Ausfluge, wollen wir doch das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden.

Unsere nächste Vereinsitzung findet Samstag den 3. Oktober, wie gewöhnlich im Frauenhospital statt. Herr Dr. Kummer wird den in der Juli-Nummer publizierten Vortrag halten und wird zu diesem so wichtigen wie interessanten Vortrag recht zahlreiche Beteiligung erwartet.

Die Präsidentin: Frau Stalder-Kunz.
Die Schriftführerin: M. Nyß.

Sektion Biel. Unsere nächste Vereinsitzung findet Donnerstag den 27. August, wie gewöhnlich nachmittags 3 Uhr, im Hotel zum „Vären“ mit ärztlichem Vortrag statt.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet im Namen des Vorstandes

E. Carrel, Schriftführerin.

Sektion Baselst. Werte Kolleginnen!

Im Namen unseres Vereins möchten wir alle diejenigen Kolleginnen, welche Lust und neuen Mut in unserem oft so schweren Beruf suchen und finden möchten, einladen, dem Hebammenverein beizutreten, der schon seit März 1896 besteht und seither immer wieder seine Versammlungen da oder dort im Kanton abgehalten hat. Es wäre aber für die schon längst beigetretenen Mitglieder gut und auch für die Vereinsache förderlich, wenn sich jede Kollegin so recht zur Pflicht machen würde, keine Gelegenheit, für den Beruf etwas zu lernen, sich entgegen zu lassen, und deswegen womöglich die Vereinsitzungen zu besuchen; es soll ja da immer etwas für unsere Lernbegierde und Weiterbildung geboten werden. Darum werden alle, alte und neue Mitglieder, nochmals freundlichst gebeten, zu kommen und zwar nach Diefstal, als den Mittelpunkt unseres Ländchens. Es soll dort am 10. September um 2 Uhr nachmittags in der „Eintracht“ unsere Zusammenkunft stattfinden. Herr Dr. Bollag hat versprochen, uns zur Belehrung einen Vortrag bereit zu halten, wenn er nicht beruflich verhindert werde. Also auf, nach Diefstal, zu einer großen Vereinigung uns zusammenzuschließen, denn nur dadurch können wir Hebammen auch etwas erreichen, wenn wir zusammenhalten, denn „Eintracht macht stark“.

Im Namen des baselstädtischen

Hebammen-Vereins:

Der Vorstand.

Sektion Appenzell. Unsere nächste Versammlung findet statt Donnerstag den 20. August, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen“ in Speicher. Liebe appenzellische Berufsgenossinnen von Außer- und Inner-Rhoden, Mit- und Nichtmitglieder, seid alle herzlich willkommen. Erscheinet recht zahlreich und bedenket doch einmal, was wir durch den Verein schon erstrebt und errungen haben, was doch jeder Einzelnen zu gute kommt. Somit wäre es auch jeder Einzelnen ihre Pflicht, daran mitzuarbeiten und dem Verein beizutreten, besonders noch die jüngeren Kolleginnen. Wir hoffen auf zahlreiche Beteiligung um so mehr, da das neu erstellte Denkmal bei Bögelsinsegg zu sehen ist.

Der Vorstand.

Allerlei Interessantes.

Aus der Schweiz.

— Ungemein genial versteht die stadtzürcherische Polizeibehörde zu rubrizieren. In ihrem Jahresbericht nennt sie nämlich unter dem Titel „Unfall und Verletzung“ eine Geburt auf der Straße.

— Laut dem Jahresbericht des stadtzürcherischen Zivilstandsamtes sind letztes Jahr in der Stadt Zürich 5062 Kinder lebend und 219 tot geboren worden, davon 661 unehelich. Darunter waren 47 Zwilling- und zwei Drilling-geburten.

— Der Gesundheitspolizei der Stadt Zürich sind letztes Jahr von den Ärzten 23 Fälle von Wächnerimmsieber gemeldet worden, wovon acht mit Tod endeten. 86 Hebammen bezogen die zur Wochenpflege nötigen Verbandstoffe und Desinfektionsmittel unentgeltlich auf dem Zentralsanitätsposten, für die Stadt eine Kostenausgabe von 1658 Fr.

— Die Kinderdiarrhöe hat letztes Jahr in der Stadt Zürich 299 Opfer gefordert, 69 mehr als im Vorjahre. Eine Kommission hat den Auftrag erhalten, die Errichtung von Milchverteilungsstellen zu studieren, welche man als wirksames Hilfsmittel für die Bekämpfung dieser mörderischen Säuglingskrankheit ansieht.

— Alter Sägung zufolge erhält ein Bürger des Städtchens Baden aus dem Stadtkeller einen Saum Wein, wenn ihm Knabenzwillinge geboren werden, und einen halben Saum, wenn ihm Mädchenzwillinge geboren werden. In letzter Zeit kamen nun in Baden vier Zwilling-geburten vor, welche den Weinreichtum des Stadtkellers verringerten.

Aus dem Ausland.

— In Hamburg ist wegen Engelmacherei eine Hebamme verhaftet worden, welcher vier Kindersterbe zur Last gelegt werden.

Briefkasten.

— Frau Rauchstein in Galgenen. Die gewünschte Adressänderung können wir selbstverständlich erst dann vornehmen, wenn Sie uns auch mitteilen, wie Ihre bisherige Adresse gelautet hat. Also bitte: bisherige Adresse mit beigedruckter Zahl, und neue Adresse.

Hebammen,

bevorzugt bei Eueren Bezügen diejenigen Firmen, welche in der

„Schweizer Hebamme“

inscribieren.

!! Für Hebammen !!

Charpiewatte
chemisch reine.
Brustbinden
Gazebinden.
Holzwoilkissen
für Geburtszwecke.
Bettunterlagestoffe
für Kinder u. Erwachsene.
Irrigatoren
von Blech, Email od. Glas.
Bettchüsseln
in Email od. Porzellan, sehr praktisches Modell.
Maximal-Fieber-Thermometer
geprüfte.
Badethermometer
Kinderschwämme
Kinderpuder
extra feines.
Leibbinden
für jeden speziellen Fall.
Aechte Soxleth-Apparate
Gummi-Strümpfe
mit und ohne Nath. (4)
Sanitätsgeschäfte
der
Intern. Verbandstoff-Fabrik
Zürich: Bahnhofstrasse 74. **Basel:** Gerbergasse 38.



Kinderwagen

Sportwagen,
Sitzwagen,
Wagendecken,
Wäschetrockner,
Lauffühle,
Klappfühle,
Kinderfühle,
Kindermöbel,
liefert zu den billigsten Preisen mit aller Garantie (17)

Wilh. Krauss,

Zürcher Kinderwagenfabrik,
Stampfenbachstrasse 2 und 48,
Zürich
Katalog gratis und franko.

Für ihre Vermittlung erhalten Hebammen beim Kaufabschluss 10% Rabatt.

Brechdurchfall der Kinder
Diarrhöe, Dysenterie, Cholera, Ernährungsstörungen etc.
heilt man rasch und sicher mit
Enterorose
Ideales, diätetisches Nährmittel für Erwachsene und Kinder bei Magen- und Darmkrankheiten. (2)
Wo in Apotheken nicht erhältlich, direkt zu beziehen durch die Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G., Zürich.

Dr. Wander's Malzextrakte

36-jähriger Erfolg. Fabrik gegründet: Bern 1865. 36-jähriger Erfolg.
Malzextrakt rein, reizmilderndes und auflösendes Präparat bei Kehlkopf-, Bronchial- und Lungenkatarrhen Preis Fr. 1. 30
Malzextrakt mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungenaffektionen " 2. --
Malzextrakt mit Jodeisen, gegen Skrofulose bei Kindern und Erwachsenen, vollkommener Leberthranersatz " 1. 40
Malzextrakt mit Kalkphosphat, bei rachitischen und tuberkulösen Affektionen. Nährmittel für knochenschwache Kinder " 1. 40
Neul Malzextrakt mit Cascara Sagrada, leistet vorzügliche Dienste bei chronischer Verstopfung und Hämorrhoiden " 1. 50
Dr. Wander's Malzucker und Malzbonbons.
Altbewährte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht, überall käuflich. (15)



Das Ideal der Säuglingsnahrung ist die Muttermilch; wo diese fehlt, empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch.

Diese keimfreie Naturmilch verhindert Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen. Depots: In Apotheken. (22)



Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige **Diachylon-Pflaster** fein verteilt in Puder unter Beimischung von **Borsäure**. Unübertroffen als **Einstreumittel** für kleine Kinder, gegen Wundlaufen der Füesse, übelriechenden Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr **Dr. Vömel**, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

„Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.“ (1)

Fabrik pharmaceut Präparate **Karl Engelhard**, Frankfurt a./M.
Zu beziehen durch die Apotheken.



Schweizer. Medicinal- und Sanitätsgeschäft Hausmann, A.-G. St. Gallen

Basel Davos Genève

empfehlte sämtliche Artikel für Kranken-, Frauen- und Kinder-Pflege in Ia. Qualität und grosser Auswahl.

Bade- und Fieber-Thermometer, Brustbinden, Brusthütchen, Bidets, Charpie-Watte, chem. rein, Thermophore, Trockenbett, für Kinder, Irrigatore, Kinderwagen, Kinder-Klystierspritzen, Kinderpuder u. Lanolin-Gold-Cream, Milch-Wärmer, Milchpumpen, Milch-Sterilisatoren (Soxhlet), Leibbinden verschiedener Systeme,

Spezial-Preislisten für Hebammen, über Wochenbett-Artikel, für Krankenpflege etc. gratis und franko.

Für Vermittlung erhalten Hebammen beim Kaufabschluss höchstmöglichen Rabatt.

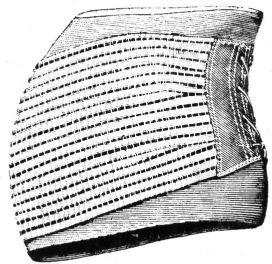
Müller's Kompressen

zur rationellen Behandlung der Krampfadern und deren Geschwüre sind von konstantem Erfolge und werden täglich verschrieben. Ärzten und Hebammen 30 % Rabatt. Die Flasche für einen Monat genügend Fr. 3. 65. (Nachnahme). (8) Theater-Apothekes Genf.

Wilke's Leibbinde



D.-R.-G.-M. 159318. Grösste Einfachheit, keine Schenkelriemen, absolut sicherer Sitz. Die beste Binde der Gegenwart! Von ärztl. Autoritäten warm empfohlen. Preis Fr. 7.50; für Hebammen mit 20% Rabatt. **Gebr. Wilke** Plauen i. V. (10) Prosp. gratis u. frko.



EMPIRE

Sehr amerikanische elastische Unterleibshalter, Nabel- u. Bauchbruchhalter Operationsbinden (44) für Kinder, Männer und Frauen.

sind die besten der Welt. Schmerzlos, leichtes und bequemes Tragen. Keine lästigen Schenkelriemen oder Stäbe vorhanden. Besonders als Stütze des Leibes vor und nach der Entbindung, für Hängeleib, Starkleibigkeit, Wandernieren, Senkung, Darmleiden, Senkung, Darmleiden, überhaupt für alle Unterleibskrankheiten und leibende Personen. Empire elastische Bandagen schützten den Leib nicht ein und geben jeder Bewegung nach. Empire elastische Binden für

Krampfäden

und geschwollene Beine, übertreffen Gummi-Strümpfe in jeder Hinsicht. Verlangen Sie Bekreißung. Hebammen erhalten Rabatt. **Massangabe:** Leibumf., Leibhöhe bis zum Nabel, Verwendungszweck der Bandage.

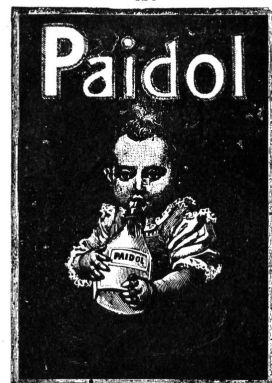
Neinverkauf: **J. J. Gentil,**

Berlin O 34, Franfurter Str. 126.

Versandt per Nachnahme. Umtausch gestattet.

Von der grössten Bedeutung für die richtige

Ernährung der Kinder



+ Schutzmarke 11543

Aerztlich empfohlen. Grosse Goldene Medaille an der Intern. Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. 1900. Wo keine Depot sind direkt durch **Jacob Weber, Cappel** (Toggenburg.) (21)